

**SPRECHEN SIE MIT IHRER ÄRZTIN,
IHREM ARZT ODER FRAGEN SIE IN
IHRER APOTHEKE!**

Viele Therapien können erfolgreicher sein, wenn Ärztinnen und Ärzte und auch Sie als Patientinnen und Patienten mehr über die Erkenntnisse der Gendermedizin wissen.

Was muss ich
als Frau, als Mann
bei **Medikamenten
und Therapien**
beachten?

Wie ist das bei
meiner Erkrankung,
gibt es hier
**geschlechtsspezifische
Unterschiede?**

Ihre Krankenkasse

Manche Ärztinnen und Ärzte haben schon eine Zusatzbezeichnung „Gendermediziner/in“ erworben. Bei Ihrer Krankenkasse können Sie erfahren, welche Ärzte und welche Kliniken sich schon speziell mit diesem Thema befassen bzw. entsprechende Sprechstunden anbieten. Auch in der Rehabilitation gibt es schon auf bestimmte Zielgruppen zugeschnittene Programme!



G³ – Arbeitsgemeinschaft
für moderne Medizin e.V.
info@g3gesund.de

Gestaltung: www.minkadu.de



Dieser Flyer entstand mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV).

GENDERMEDIZIN IM INTERNET

Netzwerk „Gendermedizin & Öffentlichkeit“

WWW.GENDERMED.INFO

G³ Arbeitsgemeinschaft für moderne Medizin e.V.

WWW.G3GESUND.DE

Autor/innenbeiträge, Universität Münster

WWW.GENDERMED-WIKI.DE

Fachärztin der Kardiologie Dr. Natascha Hess,
Berlin/Werder

WWW.DRNH.DE

Portal zur Frauengesundheit der Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung (BZgA)v

WWW.FRAUENGESUNDHEITSPORTAL.DE

Portal zur Männergesundheit der Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

WWW.MAENNERGESUNDHEITSPORTAL.DE

DER KLEINE UNTERSCHIED

IST GAR NICHT SO KLEIN:

GENDERMEDIZIN



ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR MODERNE MEDIZIN E.V.

HABEN SIE SCHON VON GENDERMEDIZIN GEHÖRT?

Es ist ein noch junges Gebiet der Medizin. „Gender“ steht für soziales Geschlecht – Lebensumstände, Erziehung, Rollenbild in der Gesellschaft. „Sex“ für das biologische Geschlecht.

Wesentlich für die Gendermedizin ist ihr **biopsychosozialer Ansatz**: Gesundheit und Krankheit jedes Menschen basieren sowohl in seiner Biologie – in Körperbau, Genen und Zellen – wie auch in seiner gesellschaftlichen Situation.

Diese Erkenntnis für die Diagnose, die Behandlung und Prävention sowie für die Entwicklung neuer Medikamente und Heilmethoden nutzbar zu machen – dafür steht die Gendermedizin.

DER KLEINE UNTERSCHIED

Einige Beispiele für Unterschiede bei Erkrankungen, für deren Erkennung und Behandlung das Geschlecht eine Rolle spielt:

- **Herzinfarkt:** Bei Frauen wird ein Herzinfarkt oft nicht oder erst zu spät erkannt; auch weil sie andere Symptome als die bekannten beschreiben und der Arzt diese Erkrankung deshalb bei ihnen einfach nicht vermutet. Auch ein Schlaganfall zeigt sich bei Frauen oft anders als bei Männern!
- **Diabetes:** Bei dieser Erkrankung lässt sich der Blutzucker bei Frauen schwerer einstellen als bei Männern.

- **Depressionen:** Diese psychische Erkrankung, die man in der Regel Frauen zuspricht, betrifft häufig auch Männer. Sie haben andere Symptome.
- **Schmerzen:** Schmerzwahrnehmung und -empfinden sind bei den Geschlechtern unterschiedlich.
- **Migräne oder Reizdarm:** Frauen leiden daran nachweisbar häufiger als Männer.
- **Osteoporose:** Sie gilt landläufig als Frauenkrankheit. Aber etwa ein Viertel der Osteoporose-Fälle betrifft Männer!

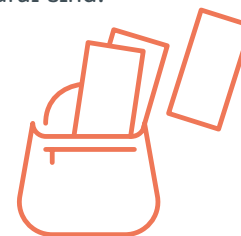
Aufgabe für die Zukunft:
Zielgruppenorientierte Medizin, die die Geschlechter in ihren Lebenslagen erreicht. Die Gendermedizin ist ein Weg dahin.

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

... **Medikamente** nicht bei jedem gleich wirken? Menschen haben unterschiedliche Körpergröße und unterschiedliches Gewicht – Frauen und Männer allemal. Stoffwechsel und Hormonhaushalt unterscheiden sich.



... die meisten **Gesundheitsprogramme** auf Frauen abgestimmt sind, weil sie aufgeschlossener dafür sind?



... **Männer** im Durchschnitt in Deutschland fünf Jahre weniger leben als Frauen? Männer müssen daher besser erreicht werden!



... es im **Medizinstudium** noch kaum Informationen über Gendermedizin gibt?

